

---

# Das Wohlbefinden pflegender Partner im Kontext

---

Melanie Wagner

# Das Wohlbefinden pflegender Partner im Kontext

Zum Einfluss formeller Pflegeangebote  
und sozialer Netzwerke

 Springer VS

Melanie Wagner  
Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik  
München, Deutschland

Dissertation in der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie der  
TU Dortmund

ISBN 978-3-658-26835-0      ISBN 978-3-658-26836-7 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-26836-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

## Danksagung

Folgenden Personen möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen, denn ohne ihre Unterstützung wäre die Fertigstellung dieser Arbeit nicht gelungen. An erster Stelle danke ich Martina Brandt für ihren großartigen persönlichen und fachlichen Beistand. Eine bessere Betreuung hätte ich mir nicht vorstellen können. Mein besonderer Dank gilt Thorsten Kneip, der mir jederzeit mit seinem fachlichen Rat zur Seite stand. Die vielen Stunden der Diskussion und des Erklärens haben viel zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen. Danken möchte ich auch Michael Bergmann, der mir gerade in der Anfangs- und Endphase mit strategischen Ratschlägen und Hilfen zur Seite stand. Ich danke herzlich Christian Hunkler, Judith Kaschowitz, Alina Schmitz, Luzia Weiss und Karin Schuller für ihre fachlichen Anregungen und nützlichen Tipps zur Strukturierung der Dissertation, Tim Birkenbach und Arne Bethmann für ihre Unterstützung bei statistischen Fragen sowie Maximilian Scherer und Marie Grundl für ihre Hilfe beim Erstellen von Grafiken und bei den sprachlichen und formalen Korrekturen. Mein weiterer Dank gilt Howie Litwin und seinem Team am IGDC, wo ich im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes tiefer in die Soziale Netzwerkanalyse eintauchen konnte. Auch möchte ich Susanne Zank danken, die mich durch die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens unterstützte. Ein ganz besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen vom SHARE-Operations-Team, die mir in der Endphase den Rücken freigehalten haben, und ohne deren Unterstützung ich diese Arbeit nie in der gegebenen Zeit hätte schreiben können. Zuletzt möchte ich meiner Familie und meinen Freunden danken, die mich auf meinem Weg durch die Promotion begleitet und vorbehaltlos unterstützt haben.

Melanie Wagner

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Angehörigenpflege im gesellschaftlichen Kontext</b> .....	1
<b>2</b>	<b>Theoretischer und empirischer Bezugsrahmen</b> .....	9
2.1	Die Entstehung von Pflegebelastungen .....	10
2.2	Die Bedeutung des Pflegekontextes .....	12
2.3	Theorie und Forschungsstand zur Wirkweise des Pflegekontexts.....	25
2.4	Kritische Reflexion des Forschungsstandes .....	29
2.5	Hypothesen.....	30
<b>3</b>	<b>Konzeption und Methode</b> .....	33
3.1	Datenquellen .....	33
3.2	Stichproben .....	34
3.3	Variablenbeschreibung.....	37
3.4	Analysemethoden .....	44
<b>4</b>	<b>Wohlbefinden pflegender Partner in Europa: Ein Überblick</b> .....	51
4.1	Bedeutung von Partnerpflege für das Wohlbefinden im Modellvergleich.....	53
4.2	Geschlechterunterschiede im Wohlbefinden pflegender Partner.....	61
4.3	Länderunterschiede im Wohlbefinden pflegender Partner .....	63
4.4	Zwischenfazit .....	65
<b>5</b>	<b>Formelle Pflegeangebote und das Wohlbefinden pflegender Partner</b> .....	69
5.1	Länderanalysen.....	72
5.2	Regionale Analysen.....	76
5.3	Intraklassenkorrelation und erklärte Varianz .....	80
5.4	Zwischenfazit .....	83

---

<b>6</b>	<b>Soziale Netzwerke und das Wohlbefinden pflegender Partner</b> .....	87
6.1	Veränderungen des sozialen Netzwerks nach Beginn von Partnerpflege .....	89
6.2	Das soziale Netzwerk als Moderator des Wohlbefindens pflegender Partner .....	91
6.3	Zwischenfazit .....	98
<b>7</b>	<b>Die Wirkweisen der Kontextfaktoren</b> .....	103
7.1	Wie formelle Pflegeangebote das Wohlbefinden beeinflussen .....	104
7.2	Wie soziale Netzwerke das Wohlbefinden beeinflussen .....	118
7.3	Zwischenfazit .....	126
<b>8</b>	<b>Fazit</b> .....	131
	<b>Literatur und Quellen</b> .....	145
	<b>Anhang</b> .....	161

## Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i>	Anteil der älteren Bevölkerung (85+) an der Gesamtbevölkerung in Europa.....	2
<i>Abbildung 2:</i>	Pflege-Stress-Modell .....	11
<i>Abbildung 3:</i>	Informal Care Model .....	13
<i>Abbildung 4:</i>	Wohlbefinden pflegender und nicht pflegender Partner ...	51
<i>Abbildung 5:</i>	Die Bedeutung von Partnerpflege und weiterer Kontrollvariablen für die Lebenszufriedenheit im Quer- und Längsschnitt.....	55
<i>Abbildung 6:</i>	Die Bedeutung von Partnerpflege und weiterer Kontrollvariablen für die Einsamkeit im Quer- und Längsschnitt.....	58
<i>Abbildung 7:</i>	Die Bedeutung von Partnerpflege und weiterer Kontrollvariablen für die depressiven Symptome im Quer- und Längsschnitt.....	60
<i>Abbildung 8:</i>	Wohlbefinden pflegender Partner im Ländervergleich.....	64
<i>Abbildung 9:</i>	Regionale Verteilung des Pflegebettenangebots in 2014..	71
<i>Abbildung 10:</i>	Wohlbefinden in Abhängigkeit vom nationalen Pflegebettenangebot.....	74
<i>Abbildung 11:</i>	Wohlbefinden in Abhängigkeit vom regionalen Pflegebettenangebot.....	79
<i>Abbildung 12:</i>	Depressive Symptome in Abhängigkeit der Veränderung des sozialen Kernnetzwerks – Geschlechterunterschiede .....	95
<i>Abbildung 13:</i>	Pflegebettenangebot und (I)ATL des Partners.....	108
<i>Abbildung 14:</i>	Pflegebettenangebot und ambulante Pflege .....	109
<i>Abbildung 15:</i>	Pflegebettenangebot und Kontrollempfinden .....	110
<i>Abbildung 16:</i>	Pflegebettenangebot und (I)ATL des Partners sowie Kontrollempfinden im Geschlechtervergleich .....	112
<i>Abbildung 17:</i>	Emotionale Nähe zum sozialen Netzwerk und informelle Hilfe .....	123
<i>Abbildung 18:</i>	Netzwerkgröße, Kontakthäufigkeit und informelle Hilfe – Geschlechterunterschiede .....	124

## Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i>	Vergleich der verwendeten Stichproben.....	36
<i>Tabelle 2:</i>	Vergleich pflegender und nicht pflegender Partner .....	52
<i>Tabelle 3:</i>	Wohlbefinden pflegender Frauen und Männer in der Quer- und Längsschnittanalyse.....	62
<i>Tabelle 4:</i>	Formelle Pflegeangebote und Bruttoinlandsprodukt der Regionen in 15 europäischen Ländern in 2014.....	70
<i>Tabelle 5:</i>	Die Bedeutung des nationalen Pflegebettenangebots für das Wohlbefinden pflegender Partner .....	72
<i>Tabelle 6:</i>	Die Bedeutung des nationalen Pflegebettenangebots für das Wohlbefinden pflegender Frauen und Männer .....	76
<i>Tabelle 7:</i>	Die Bedeutung des regionalen Pflegebettenangebots für das Wohlbefinden pflegender Partner .....	77
<i>Tabelle 8:</i>	Veränderung der IKK durch sukzessive Aufnahme von Individual- und Kontextvariablen .....	81
<i>Tabelle 9:</i>	Vergleich der sozialen Netzwerke pflegender und nicht pflegender Partner.....	88
<i>Tabelle 10:</i>	Veränderungen des sozialen Netzwerks nach Beginn von Partnerpflege.....	89
<i>Tabelle 11:</i>	Veränderungen des sozialen Netzwerks nach Beginn von Partnerpflege – Geschlechterunterschiede .....	90
<i>Tabelle 12:</i>	Das soziale Kernnetzwerk als Moderator des Wohlbefindens pflegender Partner .....	92
<i>Tabelle 13:</i>	Das soziale Kernnetzwerk als Moderator des Wohlbefindens pflegender Partner – Geschlechterunterschiede .....	93
<i>Tabelle 14:</i>	Soziale Aktivitäten als Moderatoren des Wohlbefindens pflegender Partner.....	97
<i>Tabelle 15:</i>	Soziale Aktivitäten als Moderatoren des Wohlbefindens pflegender Partner – Geschlechterunterschiede .....	98
<i>Tabelle 16:</i>	Hypothesen und Indikatoren der Wirkpfade formeller Pflegeangebote.....	106
<i>Tabelle 17:</i>	Pflegeintensität und Kontrollempfinden pflegender Partner bei unterschiedlichem Pflegebettenangebot .....	107
<i>Tabelle 18:</i>	Lebenszufriedenheit pflegender Partner bei sukzessiver Blockierung der Wirkpfade .....	114
<i>Tabelle 19:</i>	Einsamkeit pflegender Partner bei sukzessiver Blockierung der Wirkpfade .....	116



<i>Tabelle 20:</i>	Depressive Symptome pflegender Partner bei sukzessiver Blockierung der Wirkpfade .....	117
<i>Tabelle 21:</i>	Hypothesen und Indikatoren der Wirkpfade des sozialen Netzwerks .....	119
<i>Tabelle 22:</i>	Informelle Hilfe und Kontrollempfinden pflegender Partner bei über- und unterdurchschnittlich ausgeprägtem sozialem Netzwerk.....	120
<i>Tabelle 23:</i>	Informelle Hilfe bei Pflegeübernahme und sozialen Netzwerkveränderungen .....	122
<i>Tabelle 24:</i>	Kontrollempfinden bei Pflegeübernahme und sozialen Netzwerkveränderungen .....	125
<i>Tabelle 25:</i>	EURO-D-Depressionsskala .....	161
<i>Tabelle 26:</i>	Vergleich von Ordered-Logit, Ordered-Probit und OLS mittels standardisierter Koeffizienten .....	163
<i>Tabelle 27:</i>	Effekte von Pflegebeginn und Beendigung von Pflege im Vergleich .....	164
<i>Tabelle 28:</i>	Die Bedeutung von Partnerpflege und weiterer Kontrollvariablen für das Wohlbefinden im Quer- und Längsschnittverfahren.....	165
<i>Tabelle 29:</i>	Geschlechterunterschiede im Wohlbefinden pflegender Partner im Quer- und Längsschnitt auf Basis getrennter Modelle.....	166
<i>Tabelle 30:</i>	Die Bedeutung des regionalen Pflegebettenangebots für das Wohlbefinden pflegender Partner – Geschlechterunterschiede .....	167
<i>Tabelle 31:</i>	Bedeutung des regionalen Pflegebettenangebots für Pflegeintensität und Kontrollempfinden .....	168
<i>Tabelle 32:</i>	Bedeutung des regionalen Pflegebettenangebots für Pflegeintensität und Kontrollempfinden – Geschlechterunterschiede .....	169
<i>Tabelle 33:</i>	Pflegebettenangebot und Wohlbefinden bei sukzessiver Kontrolle der Wirkpfade – Geschlechterunterschiede ....	170
<i>Tabelle 34:</i>	Informelle Hilfe bei Partnerpflege und sozialen Netzwerkveränderungen – Geschlechterunterschiede ....	172
<i>Tabelle 35:</i>	Kontrollempfinden nach Aufnahme von Partnerpflege und sozialer Netzwerkveränderungen – Geschlechterunterschiede .....	174